

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die einjährige Zelle über deren Raum 18 Pfg., die Restzahl 45 Pfg. ... Einzelne 10 Pfg. ...

Nummer 266

Allensteig, Dienstag, den 14. November 1933

56. Jahrgang

### Des Kanzlers Sieg

Alle Erwartungen sind übertroffen! Das deutsche Volk hat sich ganz hervorragend geschlagen und, was das Bewundernswerteste ist, die meisten Volksgenossen halten dies Ergebnis für etwas ganz selbstverständliches. Eine Einigkeit demonstrierte man hier der ganzen Welt, als eine ungetrennliche Einheit trat das Volk auf. Die deutschen Staatsbürger haben so eine wunderbare Disziplin bewiesen, als sie dem Ruf des Reichspräsidenten und der Bitte des Kanzlers und Führers Deutschlands geschloßen Folge leisteten. Der gewaltige Eindruck, den dieses Vorgehen im Inland und Ausland hervorgerufen hat, wird seinen Zweck sicher nicht verfehlen. All die Kreise, die die Wahrheit über Deutschland weiterzubringen sich berufen fühlen, werden nun doch einsehen müssen, daß die Zeit endlich vorbei ist, da Parteigruppen und -grüppchen sich als die Vertreter des Volkes aufspielen konnten oder die Parteien sich gegenseitig in den Haaren lagen. Und das alles auf Kosten des Volkes. Der 12. November muß alle die im Ausland, die sich eine eigene Meinung bilden können, unbeschadet um ihre grundsätzliche Einstellung zu den Ereignissen in Deutschland davon überzeugen haben, daß das ganze Volk hinter seiner Regierung steht. Davon, geschlossen hinter seiner Regierung. Sowohl nach außen im Kampf um einen dauerhaften Frieden der Ehre und Gleichberechtigung als auch im Hinblick auf die Arbeit und die Bemühungen der Führer des Deutschen Reiches in ihrem Ringen um die Schaffung von Arbeit und Brot. Das deutsche Volk hat so abgestimmt, daß niemand mehr die ungetrennbare, unzerstörbare Einheit von Regierung und Volk bezweifeln kann.

Das zeigt auch der geringe Abstand zwischen der Stimmenzahl, die die NSDAP für sich buchen kann, und der ungeheuren Zahl von Volksgenossen, die durch ihr Ja zur Volksabstimmung eine einheitliche außenpolitische Front geschaffen haben. Wir glauben nun nicht, schreibt der Schwäb. Merkur, daß die 39 1/2 Millionen, die die Liste der nationalsozialistischen Bewegung gewählt haben, auf einmal hundertprozentige Nationalsozialisten im Sinne des Führers geworden sind. Nein, das geht, wenn es ehrlich und dauerhaft sein soll, nicht von heute auf morgen und ist ja auch gar nicht das Wichtigste. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß sie der Bewegung durch ihr positives Votum mehr oder weniger das Herz geöffnet haben und ihr so Einlaß gewährten. Denn aus Zweckmäßigkeitsgründen, wie so mancher vielleicht glauben möchte, vollzieht sich ein Wandel der inneren Einstellung doch nicht. Von solchen freilich, die aus ihrer Gesinnung ein Geschäft zu machen gewohnt und die deshalb immer da zu finden sind, wo sie eine gewisse günstige Konjunktur wittern, ist hier nicht die Rede. Sie sind auch bei den Nationalsozialisten selbst, wie man so sagt, unten durch und man kann manches harte Wort über sie hören. Wir meinen die, die aus voller Überzeugung ihr Ja zur Politik der Regierung bekannt haben und die mit ihrer Stimme ebenso für die Bewegung eingetreten sind, weil sie den Männern, die die Voraussetzung für diese Politik geschaffen haben, auch die Führung auf dem harten Weg des Wiederaufstiegs nach oben zuerkennen. Sie haben dazu beigetragen, daß um das Banner Adolf Hitlers die ganze Nation geklärt steht, ganz einerlei ob Bauer, Handwerker, ob Arbeiter der Stirn oder Faust. Das ist auf dem Gebiet der Innenpolitik der unwägbare Tatbestand. Was eine Utopie schien, ist Wahrheit geworden: Das deutsche Volk einig! Das Verdienst des Kanzlers und Führers. Sein Ziel, das er unverrückt fest im Auge hat und auf dem Weg zu dem es für ihn kein Kompromiß gab, ist erreicht. Sein Sieg!

### Ein Sterbender stimmte mit „Ja“

Berlin, 13. Nov. Im Stimmbezirk 98 Berlin-Hermsdorf eignete sich am Sonntag eine erschütternde Wahlepisode. Ein schwerkranker, sehr langem erwerbslos und Wohlfahrtsempfänger, der im Sterben liegt, wollte aus Grund eines Stimmzettel durch seine Frau seine Stimme für Adolf Hitler abgeben. Als diesem Wunsche nicht entsprochen und der Stimmzettel auch an seinem Sterbelager nicht entgegengenommen werden konnte, verlangte er, ins Wahllokal getragen zu werden, da er vor seinem Tode seine Stimme noch dem Führer geben müsse. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Auf einer Krankenbahn brachte man ihn ins Wahllokal. Das Erscheinen des Sterbenden wirkte erschütternd. Unter Totenstille gab er seine Stimme ab. Als die Bahre wieder hinausgetragen wurde, erhoben sich alle Anwesenden und ehrten den Sterbenden mit dem Hitlergruß.

### Dank des Reichspräsidenten an den Reichskanzler

#### 661 Reichstagsmandate — Der Eindruck im Ausland

Berlin, 13. Nov. Reichskanzler Adolf Hitler begab sich am Montag zum Reichspräsidenten v. Hindenburg, um das amtliche Wahlergebnis zu melden und im Anschluß hieran politische Fragen zu besprechen.

Der Reichspräsident sprach dem Herrn Reichskanzler in sehr herzlichen Worten seinen tiefeinstimmigen Dank und seine aufrichtige Anerkennung für die nun durchgeführte politische Einigung des deutschen Volkes aus und gab der höheren Hoffnung Ausdruck, daß auf der nunmehr geschaffenen Grundlage die Arbeiten im Innern und nach Außen mit Erfolg fortgesetzt werden können zum Segen des Vaterlandes und des deutschen Volkes.

Der Reichskanzler wurde auf der Rückfahrt vom Hause des Reichspräsidenten zur Reichskanzlei von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt.

### Der neue Reichstag: 661 Mandate

Berlin, 13. Nov. Der neue Reichstag wird 661 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl ergibt sich daraus, daß für die NSDAP 39 628 647 Stimmen abgegeben worden sind.

Im Reichstag vom 5. März 1933 waren bei Auflösung vertreten: NSDAP 304 Mandate, früheres Zentrum 71, frühere Bayerische Volkspartei 16, bei keiner Partei 2, Gesamtmandate 441. Die 120 Sozialdemokraten und 5 Staatsparteiern schieden aus, die 81 gewählten Kommunisten waren überhaupt nicht in Erscheinung getreten.

Der neu gewählte Reichstag ist ein Parlament von besonderer Bedeutung. Während in den bisherigen Reichstagen zahlreiche Juden und Jüdinnen vertreten waren, gehören dem neuen Reichsparlament nur Männer arischer Abstammung an. Auch Frauen sind in dem neuen Reichstag nicht mehr zu finden. Der Reichstag vom 12. November 1933 macht einen sehr jugendlichen Eindruck. Das Durchschnittsalter liegt erheblich niedriger als in den vorhergehenden Reichstagen. Schätzungsweise kann man annehmen, daß die meisten Abgeordneten sich in den Altersgruppen von 30 bis 45 Jahren befinden. Der älteste Reichstagsabgeordnete ist anscheinend General Pymann, der 83 Jahre alt ist. Die Konstituierung des neuen Reichstages erfolgt unter der Leitung des bisherigen Reichstagspräsidenten Göring. Zu den jüngsten Parlamentariern gehören u. a. die Abg. Baldur von Schirach, der 26 Jahre alt ist und der Abg. Lubin, der 28 Jahre zählt.

Wie das W3-Büro hört, rechnet man an zünftiger Stelle damit, daß die Vorbereitungen für den Zusammentritt des neuen Reichstages nicht längern dauern als nach den letzten Wahlen nämlich etwa 16 Tage. Der neue Reichstag würde demnach schon Ende November oder Anfang Dezember zu seiner ersten Sitzung einberufen werden können. Die Unterbringung der Abgeordneten in dem Gebäude bei Kroll am Königsplatz wird keine Schwierigkeiten bereiten. Der ehemalige Theateraal hatte 1200 Sitzplätze. Durch den Einbau von Gängen ist zwar ein Teil dieser Sitze fortgefallen, immerhin waren aber nach dem Umbau 670 Plätze für Abgeordnete vorhanden, von denen dann ein Teil wieder entfiel, weil die Kommunisten ausfielen. Jetzt wird es nötig sein, die drei letzten Sitzreihen wieder einzubauen, eine Arbeit, die in wenigen Tagen erledigt werden kann. Es ist der größte Reichstag, den das deutsche Volk am Sonntag je gewählt hat. Das bisherige Reichstagsgebäude kommt einstweilen für die Arbeiten nicht in Betracht, denn der große Sitzungssaal ist noch im Rohbau.

### Pressestimmen aus dem Reich

Berlin, 13. Nov. Der überwältigende Wahlsieg der Reichsregierung wird von der gesamten deutschen Presse einmütig in seiner vollen Bedeutung gewürdigt.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben u. a.: Der 12. November 1933 hat den entscheidenden Durchbruch zum neuen Reich gebracht. Er hat endgültig und für immer die letzten Reste der November-Republik zertrümmert. Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt: Es ist gar kein Zweifel, daß diese innerpolitische Entscheidung die von manchem bestandenem Gewissenskampf jetzt nur möglich war, weil diese Entscheidung zugleich die Anerkennung enthält der schicksalhaften Bedeutung, die der Persönlichkeit Adolf Hitlers innewohnt. Ihm haben die Wähler des 12. November bestätigt, daß er der Führer der Nation in ihrer Gesamtheit geworden ist. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sagen abschließend: Das deutsche Volk hat gesprochen. Ob die Völker dieser Erde eingeschlagen werden in die ihnen dargebotene Hand? Wir zweifeln nicht daran, daß der 12. November ein Tag sein wird, der das Gewissen der Welt weckt. Das Ja der Nation hat das Nein des Führers in Genf bestätigt und dieses Wort steht wie ein Flammenzeichen im Nebelmond.

Der „N.-Kurier“ überschreibt seine Besprechung mit den Worten: Die Wahl der „harten Köpfe“. Der Führer hat sich in seinen Württembergern nicht getäuscht. Als er vor kurzem in der Stadthalle seinen Appell an das Land richtete, gab er zum Ausdruck, daß er auf die „harten Köpfe“ der Württemberger verzahne. Mit dieser Stimmabgabe hat Württemberg sein uneingeschränktes Ja zur außenpolitischen und innenpolitischen Führung durch den Kanzler gesprochen. In Württemberg hat sich wie im ganzen Reich ein völliger Umbruch der politischen Gesinnung im Allgemeinen und der Einstellung zu Hitler und seiner Bewegung vollzogen. Die Zeit des konfessionellen und wirtschaftlichen Hasdes ist auch in Württemberg abgelöst durch die neue Epoche der Ehre und des Wiederaufbaues. Die harten Köpfe Württembergs haben ihre Schuldigkeit getan.

### Der Eindruck im Ausland

#### Englische Stimmen

London, 13. Nov. In einer Neutermeldung heißt es: Kaum jemals hat der Führer einer Nation eine derartige Unterstützung in seiner inneren wie auswärtigen Politik erhalten wie Hitler. Die eindrucksvolle Tatsache bei den Wahlen ist, daß die 12 Millionen Deutsche, die am 5. März für den Sozialismus oder Kommunismus stimmten, anscheinend alle Nationalsozialisten geworden sind, so daß Hitlers Ankündigung, er werde dem Sozialismus und Bolschewismus in Deutschland ein Ende machen, in Erfüllung gegangen zu sein scheint.

Der Berliner Korrespondent des liberalen „News Chronicle“ sagt: Die Abstimmung wird Adolf Hitler für unbegrenzte Zeit zum unanfechtbaren und unbestrittenen Diktator Deutschlands machen. Das Ergebnis des Volksentscheides spiegelt die wohlverwogene Überzeugung des deutschen Volkes wieder.

Es tan keinem Zweifel unterliegen, so heißt es in der „Times“, daß die Mehrheit des deutschen Volkes bereitwillig an die Wahlurne ging, um ihre Stimme für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung abzugeben. Deutschland habe mit seiner Stimme die Politik des Austritts aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz bekräftigt und die nationalsozialistische Regierung in ihrem Amte bestätigt. Nunmehr hätten die ausländischen Nationen es mit einem völlig nationalsozialistischen Deutschland zu tun.

Deutschland sagt Ja, heißt die Überschrift in der konservativen „Morningpost“. Überwältigender Sieg für Hitler.

Auch das Rothermereblatt „Daily Mail“ unterstreicht die „ungeheure Mehrheit“ der Ja-Stimmen bei den Volksentscheid und Reichstagswahl und bezeichnet das Abstimmungsergebnis als „einmütig“.

Der sozialistische „Daily Herald“ sagt: Hitler hat ein überlegendes Vertrauensvotum erhalten. Hitler braucht jetzt die außenpolitische Lage Deutschlands nicht mehr als ein himmelstühender Politiker, sondern als ein Staatsmann zu betrachten, der den Frieden und die Abrüstung wünscht.

### Pariser Echo

Paris, 13. Nov. Das Wahlergebnis in Deutschland hat hier einmal wegen der hohen Wahlbeteiligung, dann aber auch wegen der geschlossenen Front des deutschen Volkes sehr überrascht. Man war seit langem auf einen großen Erfolg des nationalsozialistischen Regimes gefaßt, hatte aber doch nicht geglaubt, daß sich 96 Prozent des deutschen Volkes für die Politik der Reichsregierung aussprechen würden und daß ein fast ebenso großer Hunderttag die Reichstagsliste der Nationalsozialisten wählen würde. Um diese Überraschung zu verbergen, und um den ungeheuren Verdienst des Führers zu schmälern, versuchen die Pariser Morgenblätter das Schwergewicht weniger auf die Stimmen zu legen, die sich für die Reichsregierung ausgesprochen haben, als auf die zwei Millionen, die dagegen gestimmt haben. Man fällt von einem „angeblichen“ Druck, der von oben aus auf die Wähler ausgeübt worden sei“. Um so bewundernswerter sei der Mut der anderen, die sich durch nichts hätten abschrecken lassen, ihrer freien Meinung Ausdruck zu geben.

So schreibt beispielsweise das „Journal“, es sei geradezu prägnant, daß sich etwa zwei Millionen Menschen gefunden hätten, die ihr Leben und ihre Stellung aufs Spiel setzten, indem sie gegen die Regierung stimmten.

Der „Welt Parisien“ sagt, man müsse zugeben, daß sich das ganze deutsche Volk mit dem Führer solidarisch erklärt habe.

Das „Echo de Paris“ versucht, den großen Erfolg des Führers und seiner Politik mit niedrigen Ausdrücken zu schmälern und schreibt, der Berliner Vertrag erscheine heute als der letzte Schmach für die Einrichtungen und Ueberlieferungen Europas.

Die radikalsozialistische „Republique“ schreibt u. a., daß man nach dem Wahlsieg des Führers die geschlossene und geeinte Front der Mächte, die den Frieden wünschen, und denen an



### Das Ergebnis im Bezirk Calw

Ort	Reichstagswahl			Vollstimmung							
	Gültige Stimmen	Ungült. Stimmen	Befugte Zahl der abgegebenen Stimmen	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen	Wahl. Ja- und Nein-Stimmen ges.	Ungült. Stimmen	Wahlstimmzahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der abgegeb. Wahlstimmzahl der Ja-Stimmen	Wahlstimmzahl der Ja- und Nein-Stimmen ges.	
Calw	3569	146	3715	3627	56	3683	42	3725	3726	3647	161
Aggenbach	141	8	149	149	—	149	—	149	149	148	2
Bichthalen	188	1	189	189	—	189	—	189	189	190	1
Bibulach	328	14	342	335	2	337	5	342	342	347	15
Bludenz	775	21	796	792	4	796	1	797	797	795	11
Bühlingen	645	17	662	655	3	658	4	662	662	656	6
Blumberg	195	8	203	200	1	201	2	203	204	205	1
Bergsee	239	0	239	238	1	239	—	239	241	241	1
Bretzenberg	303	5	308	306	—	306	2	308	308	302	6
Dadlitz	227	1	228	225	1	226	2	228	228	227	1
Dreispforn	674	24	698	672	16	688	12	700	700	695	10
Emberg	97	0	97	99	1	100	—	100	100	101	1
Echingen	630	20	650	642	3	645	5	650	650	656	5
Flaut	776	48	824	802	12	814	10	824	824	788	47
Heilbronn	231	6	237	237	—	237	—	237	237	237	4
Hornberg	121	1	122	119	—	119	—	119	122	126	—
Liedelsberg	251	5	256	254	2	256	—	256	256	252	4
Lietzenell	1087	42	1129	1113	12	1125	5	1130	1130	1001	129
Mari-smoos	196	—	196	192	—	192	4	196	196	196	—
Mönchham	187	6	193	190	2	192	1	193	193	187	8
Mödingen	449	8	457	455	—	455	2	457	457	357	102
Neulach	373	—	373	389	—	389	—	389	390	387	8
Neuhäusern	259	10	269	268	1	269	—	269	269	253	16
Neuland	381	2	383	391	—	391	1	392	392	387	5
Oberhauflingen	252	—	252	252	—	252	—	252	252	246	6
Oberhauflingen	251	4	255	258	—	258	—	258	258	249	11
Oberhauflingen	177	1	178	181	1	182	—	182	182	181	1
Oberhauflingen	241	4	245	244	1	245	—	245	245	238	7
Oberhauflingen	417	16	433	424	6	430	3	433	433	432	4
Oberhauflingen	258	1	259	256	2	258	1	259	259	255	4
Oberhauflingen	167	—	167	167	—	167	—	167	167	163	4
Oberhauflingen	74	8	82	82	—	82	—	82	82	81	1
Oberhauflingen	579	23	602	588	5	593	9	602	602	566	45
Oberhauflingen	299	—	299	299	0	299	—	299	299	296	3
Oberhauflingen	1075	51	1126	1108	9	1117	9	1126	1126	1124	24
Oberhauflingen	306	10	316	314	1	315	1	316	316	294	27
Oberhauflingen	219	10	229	222	5	227	2	229	229	224	5
Oberhauflingen	914	18	932	918	9	927	6	933	933	905	29
Oberhauflingen	286	6	292	285	5	290	3	293	293	294	6
Oberhauflingen	184	0	184	184	0	184	—	184	184	182	2
Oberhauflingen	186	2	188	185	3	188	—	188	188	188	1
Zusammen	18207	547	18754	18506	164	18670	132	18832	18810	18299	724

### Das Ergebnis im Bezirk Neuenbürg

Ort	Reichstagswahl			Vollstimmung							
	Gültige Stimmen	Ungült. Stimmen	Befugte Zahl der abgegebenen Stimmen	Wahl. Ja-Stimmen	Wahl. Nein-Stimmen	Wahl. Ja- und Nein-Stimmen ges.	Ungült. Stimmen	Wahlstimmzahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der abgegeb. Wahlstimmzahl der Ja-Stimmen	Wahlstimmzahl der Ja- und Nein-Stimmen ges.	
Neuenbürg	1896	26	1922	1931	16	—	—	—	—	1979	—
Neubach	482	32	514	506	1	—	—	—	—	521	—
Neuland	164	11	175	175	—	—	—	—	—	175	—
Neuland	300	12	312	309	3	—	—	—	—	319	—
Neuland	285	3	288	285	—	—	—	—	—	299	—
Neuland	2570	51	2621	2600	11	—	—	—	—	2623	—
Neuland	1800	88	1888	1863	15	—	—	—	—	1928	—
Neuland	714	43	757	735	5	—	—	—	—	774	—
Neuland	322	8	330	327	2	—	—	—	—	335	—
Neuland	620	22	642	637	1	—	—	—	—	656	—
Neuland	531	16	547	538	6	—	—	—	—	556	—
Neuland	228	6	234	233	—	—	—	—	—	240	—
Neuland	793	18	811	804	3	—	—	—	—	818	—
Neuland	928	10	938	935	3	—	—	—	—	955	—
Neuland	421	28	449	435	4	—	—	—	—	465	—
Neuland	1090	36	1126	1110	11	—	—	—	—	1156	—
Neuland	782	29	811	802	2	—	—	—	—	817	—
Neuland	135	—	135	135	—	—	—	—	—	135	—
Neuland	202	12	214	213	1	—	—	—	—	221	—
Neuland	329	—	329	337	—	—	—	—	—	341	—
Neuland	987	26	1013	1001	4	—	—	—	—	1024	—
Neuland	219	10	229	228	—	—	—	—	—	232	—
Neuland	308	4	312	310	—	—	—	—	—	314	—
Neuland	256	28	284	270	8	—	—	—	—	291	—
Neuland	157	—	157	157	—	—	—	—	—	157	—
Neuland	505	31	536	520	2	—	—	—	—	595	—
Neuland	266	6	272	270	1	—	—	—	—	273	—
Neuland	218	19	237	230	3	—	—	—	—	240	—
Neuland	1252	56	1308	1307	9	—	—	—	—	1323	—
Neuland	568	3	571	561	—	—	—	—	—	615	—
Neuland	192	7	199	198	—	—	—	—	—	202	—
Neuland	126	11	137	130	3	—	—	—	—	138	—
Neuland	323	10	333	324	4	—	—	—	—	333	—
Zusammen	2878	103	2981	2958	9	—	—	—	—	3073	—
Zusammen	22847	765	23612	23414	127	—	—	—	—	24126	—

Die abgegebenen Stimmzettel sind in der Rubrik „Stimmberechtigte“ inbegriffen! Es wurden abgegeben 1095 Stimmzettel. Die Wahlbeteiligung betrug 98,5 Prozent. Bei der Volksabstimmung wurden 98,74 Prozent Ja-Stimmen abgegeben. Bei der Abstimmung zur Reichstagswahl erhielt die NSDAP 96,14 Prozent der Stimmen.

einer Annäherung der Völker gelegen sei, nicht als Opposition gegenüberstehen, aber zeigen müsse.

Der sozialistische „Populäre“ besagt sich ausschließlich mit den Reichstimmern.

„Sparta“ schreibt u. a., daß es für die Welt, für den Frieden und besonders für Frankreich von Bedeutung sei, zu wissen, daß Deutschland heute keine Parteien mehr kenne und daß der ganze Volk sich zusammenschließe, um dem Führer mit Ja zu antworten, wenn es sich darum handle, seinen Bruch mit Genf, d. h. die Rüstungsbeschränkung beim die Verwirklichung des Verfallener Vertrages gutzuheißen. Diese Verpflichtungen des Verfallener Vertrages bedeuten aber für Europa und zu allererst für Frankreich die Wahl zwischen Krieg oder Knutschschaft.

Nach dem „Quotidian“ haben die deutschen Wähler sich für die schweren Geschicke, die Tanks und Bombenflugzeuge entzünden. Wenn die anderen Mächte sich nicht bereit erklärten, ihre Rüstungen einzuschränken, so sei dies angesichts des gewaltigen Ausbruchs des „Panzermanismus“ nur zu gerechtfertigt, um so mehr, als der Feldzug des Führers gegen die Verträge beweise, daß er die Kanonen, die er verlange, nur dazu verwenden wolle, um den Status des neuen Europas zu vermindern.

#### Der Eindruck in Italien

Rom, 13. Nov. Der Eindruck des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung und ihres Führers ist in Italien gewaltig. Ueberall in Presse und Publikum wird das in diesem Umlaufe nicht für möglich gehaltene Ergebnis mit größter Sympathie aufgenommen und beispiellose Zustimmung heben die Berliner Korrespondenten die glänzende Organisation, die tadellose Ordnung und Ruhe derart mit der die Wahlen durchgeführt wurden die, wie „Messaggero“ schreibt, eine große Kundgebung nationaler Disziplin gewesen sei. „Teore“ hebt die geradezu tiefenbarte Wahlbeteiligung hervor und bezeichnet den Wahlsieg als eine große Kundgebung des deutschen Volkes.

#### „Hitler ist Deutschland“

Alfred Rosenberg über das Wahlergebnis

Berlin, 14. November. Alfred Rosenberg schreibt im „Völkischen Beobachter“ zu dem Wahlsieg unter der Überschrift „Hitler ist Deutschland“ u. a.: Wenn es die verschiedenen Regierungsvorteilungen nicht wissen, ob sie am nächsten Tage nach ihren Erklärungen noch die Regierung eines Staates bilden, sich aber dennoch auf Demokratie berufen, so hat niemand heute in der Welt ein größeres Recht zu erklären, daß er seine Nation vertritt, wie Adolf Hitler. Bezeichnend ist bei Betrachtung der Ergebnisse der geringe Abstand, welcher zwischen der Stimmenzahl besteht, die für die allgemeine Haltung der Reichsregierung abgegeben wurde und jener, die die NSDAP für sich buchen kann. Es besteht zwar ein Abstand, aber im Verhältnis zur Gesamtzahl ein derartig lächerlich geringer, daß man getrost sagen kann, daß die nationalsozialistische Bewegung

nicht nur äußerlich machtpolitisch gestützt, sondern den ehemaligen innerpolitischen Gegner auch innerlich überwunden hat.

Wird man nach dem übermäßigsten Gesamtergebnis auch die tausend Einzelresultate, so ist man immer wieder ergriffen von jener in allen Dörfern und Städten Deutschlands herrortretenden Einmütigkeit und Einigkeit, wie sie auch großen Völkern nur in ganz großen Epochen ihres Daseins beizubringen sind. Der 12. November 1933 steht als riesiges Kapitel in der Geschichte unserer Zeit. Er wird die Stürke in Deutschland noch härter machen und den ehemals noch Wankenden große Energien bringen. Er wird der übrigen Welt zeigen, daß die deutsche Nation wieder eine einheitliche Größe darstellt und daß man diese Existenz Deutschlands nunmehr auch in die politische Rechnung als eine feststehende Kraft einziehen muß.

#### Einzelheiten in Württemberg

Die höchste Wahlbeteiligung bei der Reichstagswahl haben die Oberämter Waagen (98,7 Prozent) und Calw (98,6 Prozent) aufzuweisen. Es folgen dann Maulbronn und Wehringen mit je 98,5 Prozent, Keresheim mit 98,3 Prozent, Heilbronn, Mönningen, Nürtingen und Brackenheim mit je 98,2 Prozent, Ellwangen, Mergentheim und Oberndorf mit je 98,1 Prozent, Gaildorf und Künigsau mit je 98 Prozent. Die niedrigsten Abstimmungsfiguren bei der Reichstagswahl zeigen die Oberämter Rottweil (95 Prozent), Tuttlingen (95,1 Prozent), Stuttgart-Stadt (95,4 Prozent), Gerabronn (95,8 Prozent), Sigmaringen (95,8 Prozent), Tettnang (95,9 Prozent). Der niedrigste Stimmenanteil der NSDAP, entfiel auf die Oberämter Göppingen mit 91,8 Prozent, Rottweil mit 92,2 Prozent, Stuttgart-Stadt mit 92,4 Prozent, Tuttlingen mit 92,5 Prozent, Nürtingen mit 93 Prozent, Oberndorf mit 93,1 Prozent, Ravensburg mit 93,1 Prozent, Tettnang mit 93,5 Prozent, Reutlingen und Spaichingen mit 93,6 Prozent, Heidenheim, Ludwigsburg und Wargen mit 93,8 Prozent, Ulm mit 93,9 Prozent, Kottensburg mit 94 Prozent, Wehrach mit 94,2 Prozent, Böblingen und Horb mit 94,3 Prozent, Hechingen mit 94,5 Prozent, Laupheim mit 94,6 Prozent, Reutlingen mit 94,9 Prozent.

Bei der Volksabstimmung war die Wahlbeteiligung am höchsten wiederum im Oberamt Waagen mit 98,9 Prozent. Es folgen dann nochmals Calw mit 98,8 und Maulbronn ebenfalls mit 98,8 Prozent, sodann Wehringen mit 98,7 Prozent, Keresheim mit 98,6 Prozent, Ellwangen und Horb mit 98,5 Prozent, Heilbronn, Oberndorf und Redersheim mit 98,4 Prozent, Mergentheim und Nürtingen mit 98,3 Prozent, Brackenheim, Gaildorf, Laupheim und Mönningen mit 98,2 Prozent, Herrenberg, Künigsau, Mergentheim, Saulgen und Sulz mit 98,1 Prozent, Balingen, Blaubeuren, Hall und Stuttgart-Stadt mit 98 Prozent. Am schlechtesten abgestimmt wurde für den Volkseinstimm in den Oberämtern Ravensburg 93,8 Prozent, Gerabronn 96,2 Prozent, Heilbronn 96,4 Prozent, Stuttgart-Stadt und Tettnang 96,5 Prozent, Badnang und Tuttlingen mit je 96,8 Prozent, Tübingen und Reutlingen mit je 97 Prozent, Rottweil, Ulm und Sigmaringen mit je 97,1 Prozent, Ludwigsburg mit 97,2 Prozent, Crailsheim, Reutlingen und Waagen mit je 97,3 Prozent.

Kalen, Echingen mit je 97,4 Prozent, Böblingen, Gmund, Leonberg und Spaichingen mit je 97,5 Prozent.

Die höchste Zahl von Ja-Stimmen erreichte Dehringen mit 99,4 Prozent, sodann Nagold und Gerabronn mit 99 Prozent, Crailsheim mit 98,9 Prozent, Mergentheim mit 98,8 Prozent, Gaildorf und Neuenbürg mit 98,7 Prozent, Freudenstadt, Künigsau, Maulbronn mit 98,6 Prozent, Sulz mit 98,5 Prozent, Brackenheim, Calw, Herrenberg und Wehringen mit 98,4 Prozent, Marbach und Redersheim mit 98,3 Prozent, Heilbronn und Mönningen mit 98,2 Prozent. Die geringste Zahl von Ja-Stimmen wurde abgegeben in den Oberämtern Tuttlingen mit 91 Prozent, Rottweil mit 94,3 Prozent, Stuttgart-Stadt mit 95 Prozent, Göppingen 95,2 Prozent, Kalen 95,3 Prozent, Balingen 95,3 Prozent, Reutlingen 95,6 Prozent, Tettnang 95,7 Prozent, Stuttgart-Stadt 95,8 Prozent, Böblingen und Ludwigsburg mit je 95,9 Prozent, Heidenheim und Spaichingen mit 96 Prozent, Oberndorf mit 96,3 Prozent, Ulm und Waldsee mit 96,4 Prozent, Eßlingen, Ravensburg und Waagen mit 96,5 Prozent.

#### Württemberg mit an der Spitze

Nach den vorläufigen amtlichen Ergebnissen der einzelnen Wahlkreise erweist sich, daß Württemberg sowohl bei der Reichstagswahl als auch bei der Volksabstimmung zu jenen Wahlkreisen gehört, die am hervorragendsten abgestimmt haben. Bei der Volksabstimmung steht sogar Württemberg an dritter Stelle unter den 35 Wahlkreisen. Dem voraus gehen lediglich Ostpreußen und Pommern mit 97,0 bzw. 96,9 Prozent Ja-Stimmen der Wahlberechtigten. Bei der Reichstagswahl steht Württemberg mit 94,8 Prozent der Wahlberechtigten unter den 35 Wahlkreisen an 6. Stelle.

#### Wahlergebnis im Schuttlager Heuberg

Insgesamt haben im Schuttlager Heuberg 454 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt:

Stufe 1: Reichstagswahl: 75 Ja, 30 Nein, 36 ungültig; Reichstagswahl für NSDAP: 62, ungültig 72.

Stufe 2: Reichstagswahl: 159 Ja, 28 Nein, 9 ungültig; Reichstagswahl für NSDAP: 148, ungültig 46.

Stufe 3: Reichstagswahl: 111 Ja, 5 Nein, 1 ungültig; Reichstagswahl für NSDAP: 133, ungültig 14.

Im Laufe des Montags wurden von Lager Heuberg 100 Schuttlagerlinge entlassen.

#### Aufruf des Reichsstatthalters

Reichsstatthalter Murr erläßt im „RS-Kurier“ folgenden Aufruf: Der 12. November 1933 hat ein verantwortungsbewusstes Volk gefunden. Die deutsche Geschichte kennt wenig Festspiele, die die Nation so geschlossen, so einig und so von heiligem Ernst durchdrungen fanden, wie der gelungene Tag. Die Welt weiß jetzt, daß Regierung und Volk eine Einheit sind, und daß das Volk mit derselben harten Entschlossenheit sich hinter den Kanzler stellt,



mit der sich der Kanzler vor das Volk stellt. Die Welt weiß auch, daß das Volk von heute ein anderes ist als das Volk von ehedem und sie wird einzuleiten beginnen, daß jeder Versuch, die deutsche Ehre zu verletzen, scheitern muß an dem unbezwinglichen Willen der Nation, diese Ehre mit aller Leidenschaft zu verteidigen. Ihr, meine Parteigenossen und Volksgenossen, könnt ihr stolz darauf sein, daß euch das Schicksal auserwählt hat, Träger einer der gewaltigsten Willensäußerungen unseres Volkes zu sein. Immer wird der 12. November 1933 in der Geschichte strahlen als ein Tag der Größe, der Kraft und der Einheit der Nation. Es lebe das Reich! Es lebe der Führer!

gez. Wilhelm Murr.

Telegramme des Reichskathalters Murr

Aboll Hitler, Berlin: Ich melde meinem Führer von Abstimmungsereignissen in Württemberg wählten 97 Prozent, davon Ja-Stimmen 96,7 Prozent, für Reichstag 95 Prozent. Württemberg steht für immer treu zum Führer.

Dr. Köhler, Berlin: Württemberg hat gewählt. Von Abstimmungsberechtigten wählten 97 Prozent, davon Ja-Stimmen 96,7 Prozent, Reichstag 95 Prozent. Ich freue mich, Ihnen Ergebnis mitteilen zu können, das zugleich Ihrem Einsatz zu danken ist. Heil Hitler! Ihr Wilhelm Murr.

Württemberg Kandidaten

Stuttgart, 13. Nov. Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen entfiel laut „Württ. Landeszeitung“ Württemberg folgende 28 Nationalsozialisten in den Reichstag: 1. Reichskathaltaler und Gauleiter Wilhelm Murr-Stuttgart, 2. Polizeidirektor Wilhelm Dreher-Ulm, 3. Dietrich von Jagow-Frankfurt, 4. Fritz Klein-Troßingen, 5. Hans Flard Lubin-Stuttgart, 6. Hans Wolf Brühmann-Stuttgart, 7. Friedrich Schmidt-Stuttgart, 8. Vinzenz Stehle-Bietelbrunn, 9. Robert Jeller-Dezernat, 10. Alfred Arnold-Bühlhof, 11. Philipp Böhner-Ragold, 12. Christoph Diehm-Stuttgart, 13. Emil Kriener-Balingen, 14. Eugen Maier-Ulm, 15. Albert Schüle-Wolfenbrunn, 16. Otto Maier-Stuttgart, 17. Hans Seibold-Zettwang, 18. Adolf Kling-Unterlengen, 19. Ernst Huber-Kentlingen, 20. Karl Tempel-Stuttgart-Berg, 21. Dr. Otto Sommer-Julienhausen, 22. Martin Kohler-Talheim, 23. Friedrich Schulz-Stuttgart, 24. Anton Vogt-Stuttgart, 25. Richard Draug-Helbron, 26. Oskar Farny, Gutsdörfer, Dürren (Allgäu), 27. Friedrich von Stauffenberg, Landwirt, Rißtissen, A. S. 28. Kandidat wird ein Bewerber der Reichsliste übernommen.

Interessante Städte-Ergebnisse

Stadt Frankfurt a. M.: NSDAP. 167.969, ungültig 41.975. — SA Ja 347.297, Nein 2070, ungültig 7986.  
 Stadt Augsburg: NSDAP. 109.970, ungültig 14.852. SA Ja 111.144, Nein 742, ungültig 2168.  
 Stadt Dresden: NSDAP. 425.389, gleich 89,4 Prozent, ungültig 42.142. SA Ja 462.532, Nein 23.074, ungültig 9665.  
 Stadt Magdeburg: NSDAP. 192.069, ungültig 29.305. SA Ja 195.535, Nein 2.500, ungültig 6192.  
 Stadt München: NSDAP. 482.333, gleich 89,7 Prozent, ungültig 49.947. SA Ja 502.093, Nein 24.567, ungültig 8619.  
 Stadt Nürnberg: NSDAP. 273.794, gleich 92,8 Prozent, ungültig 21.262. SA Ja 285.114, Nein 9081, ungültig 3573.  
 Stadt Köln: NSDAP. 463.185, gleich 89,1 Prozent, ungültig 57.475. SA Ja 482.796, Nein 32.991, ungültig 10.542.  
 Groß-Berlin: NSDAP. 2.717.614, ungültig 416.190. SA Ja 2.834.435, Nein 284.248, ungültig 51.262.  
 Stadt Königsberg: NSDAP. 211.187, ungültig 4041. SA Ja 207.676, Nein 7901, ungültig 621.  
 Freiburg i. Br. (Zugleich Reichsliste) Amtsbezirk Freiburg (ohne Bahnhof): Reichstag: NSDAP. 91.042, ungl. 6595, Wahlberechtigung 97.637, Volksabstimmung: Ja 94.381, Nein 3223, ungl. 1349, Wahlberecht. 98.963, Stimmabg. 109.043, u. 5549; 105.892. — Freiburg-Stadt: Reichstag: NSDAP. 63.959, ungl. 5170. — Volksabstimmung: Ja 66.548, Nein 2815, ungl. 906.

Das endgültige Wahlergebnis am 23. November zu erwarten

Berlin, 13. Nov. In den nunmehr bekanntgegebenen Ziffern über das Wahlergebnis dürften sich bis zum 23. November einige kleine, wenn auch unwesentliche Veränderungen ergeben. Die Kreiswahlausschüsse werden bis zum 20. November ihre Sitzungen abhalten und bis dahin das am Ende Endergebnis aus den einzelnen Wahlkreisen festlegen. Am 23. November wird dann der Reichswahlausschuss in Berlin zusammentreten, dem die Zusammenstellung des amtlichen Endergebnisses für das ganze Reich obliegt. Die kleinen Veränderungen an den bisher bekanntgegebenen vorläufigen Endergebnissen werden sich daraus ergeben, daß nach einige tausend Stimmen hinzukommen, die aus den im Auslande eingerichteten Abstimmungsstellen um noch fehlen. Inzwischen ist noch ein weiteres Mandat zum Reichswahlausschuss der NSDAP hinzugekommen, so daß dieser jetzt insgesamt 661 Namen zählt.

Zwei Aufrufe Dr. Leys

Berlin, 13. Nov. Der Stellvertreter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat anlässlich des Wahlsieges an die Amtswalter der PD. und an die Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront Aufrufe gerichtet. In dem Aufruf an die Amtswalter der PD. heißt es:

Der Sieg größer als von uns erwartet, ist errungen. Wie in all den früheren Kämpfen standet ihr auch diesmal wieder in vorderster Linie der Partei. Unermüdet war euer Eifer und unerschrocken die Opfer, was am meisten die Welt bewundert: ihr seid ein so einheitliches Corps von gleichem Fühlen und Denken geworden und so mit dem Führer, unserem Adolf Hitler, verwachsen, daß ihr befehligt seid die Gedanken des Führers in vollendetester Weise dem Volke zu vermitteln.

In dem anderen Aufruf Dr. Leys wird gesagt:

Kameraden der Arbeitsfront! Ihr habt das Vertrauen, das der Führer in den deutschen Arbeiter setzte, mehr als gerechtfertigt. Ihr habt immer Adolf Hitler euer maßgebendes Vertrauen abgeben wollen. Habt Dank für eure Treue und Anhänglichkeit. Die Arbeitsfront, noch vor Monaten ein Wagnis und Experiment, ist heute bereits neben der Partei das härteste Fundament des neuen Staates. Volk marschiere! Marschiere zu Hitler!

Präsidium der Abrüstungskonferenz

Genf, 12. Nov. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat sich am Samstag mit der Einlegung der zwei Sonderauschüsse für die Effektiv- und Kontrollfrage und der Einlegung der sechs Berichterstatter befaßt unter denen sich Benesch und Politis befinden, bis auf weiteres verlegt. Die Berichterstatter und die Sonderauschüsse sollen bis zum 29. November dem Präsidium ihre Berichte einreichen.

In der Geheimniskammer hat der italienische Vertreter, Matteo Sotagna, eine Erklärung über den grundsätzlichen italienischen Standpunkt abgegeben, dem hier weittragende Bedeutung beigemessen wird. Der italienische Vertreter sagte, daß die jetzt beschlossenen Arbeiten der Ausschüsse und Berichterstatter „ausgezeichnet und unangenehm“ seien und daß in der gegenwärtig völlig veränderten Lage der Abrüstungskonferenz eine Weiterführung der technischen Arbeiten ohne grundsätzliche Entscheidung der politischen Fragen unmöglich sei und daß daher die italienischen technischen Mitarbeiter in den neu gewählten Ausschüssen nur als Beobachter angesehen werden könnten.

Diese Erklärung des italienischen Vertreters wird als ein offenes und mutiges Abweichen Italiens von den Versuchen der Abrüstungskonferenz bewertet, die Verhandlungen auch ohne Deutschland weiterzuführen und ohne Deutschland zu praktischen Ergebnissen zu gelangen.

Auch Ungarn gegen die Fortführung der Abrüstungsverhandlungen ohne Deutschland

Genf, 13. Nov. Nach der italienischen Regierung hat nun am Montag auch die ungarische Regierung im Rahmen der Ausschussverhandlungen der Abrüstungskonferenz die Erklärung abgegeben, daß sie die gegenwärtigen Arbeiten der Konferenz unter den heutigen Umständen weder als zweckmäßig noch für notwendig ansehe und daher einen grundsätzlichen Vorbehalt für sämtliche jetzt gefassten Beschlüsse anmelden müsse.

Abrüstungsdebatte im englischen Unterhaus

London, 13. Nov. Im Unterhaus wurde von der Arbeiteropposition das bereits bekannte Tadelsvotum gegen die Regierung in der Abrüstungsfrage eingebracht. Der Arbeiterführer Morgan Jones erklärte dazu u. a., der gesamte Beitrag der britischen Regierung zu der Abrüstung während des Jahres 1932 liege auf der Höhe eines einzigen britischen Tons hinaus. Als Jones erklärte, eine schwere Verantwortung für den Misserfolg der Abrüstungsverhandlungen im letzten Jahr liege beim britischen Staatssekretär des Äußeren, protestierte die Regierungsschleife durch laute Nein- und Schande-Rufe. Die Verhandlungen in Genf über die Aufrüstung hätten ein allgemeines Gefühl der Depression erzeugt, besonders bei den deutschen Delegierten. Was innerhalb Deutschlands geschehe, sei Sache des deutschen Volkes. Das wesentliche sei, das deutsche Volk zu überzeugen, daß es von den anderen Nationen und vom Völkerverband gerecht behandelt werde. Was Deutschland gerechte Behandlung nenne, sei vollkommen präzise, Deutschland bestrebe darauf, auf dem Fuße der Gleichheit behandelt zu werden. Morgan Jones leitete anhand der Erklärung vom 11. Dezember 1932 hieraus die Berechtigung des deutschen Anspruches dar. Der Redner forderte schließlich die Abrüstung der anderen Nationen und die Annahme des Planes der Arbeiteropposition als Grundlage und Ziel der englischen Abrüstungspolitik.

Macdonald hielt hierauf eine längere Rede, in der er die Haltung der englischen Regierung in der Abrüstungsfrage und gegenüber Deutschland rechtfertigte und die Anschuldigung des Vorredners zurückwies. Er sagte darin zum Schluß wörtlich: Wie erlaube ich Deutschland, sich an den Beratungen der Abrüstungskonferenz zu beteiligen und zwar sofort und nicht erst zum Schluß. Wir wollen, daß Deutschland sein eigener Wortführer in Genf ist.

Das Tadelsvotum vom Unterhaus abgelehnt

London, 13. November. Bei der Abstimmung im Unterhaus wurde der Tadelsvotum der Arbeiteropposition mit 409 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Die liberalen Anhänger Sir Herbert Samuels enthielten sich der Stimme.

Marg, Stegerwald, Fraunf unter Anklage des Betrugs

München-Gladbach, 13. Nov. Ueber einen bevorstehenden großen Prozeß der allgemeinen Bedeutung weit über die Grenzen Deutschlands hinaus finden wird, machte Staatsrat Gauleiter Florian auf einer Rundgebung der NSDAP in München-Gladbach wichtige Angaben. Dieser Prozeß wird sich mit den Vorkommnissen beim Volksverein für die katholische Deutschland und bei seinen früheren Verlagsunternehmen befaßen. Unter der Anklage des Betrugs an den Gläubigern und den 500.000 Mitgliedern des Volksvereins stehen, nach Angabe von Staatsrat Florian, Generaldirektor Dr. Hahn, Reichstangler a. D. Marg, die früheren Minister Stegerwald und Fraunf, die früheren Zentrumsabgeordneten Dr. Lohmer und Clemens Vammers, Buchhalter Commers, Generaldirektor von der Belde und Rechtsanwalt Dr. Kohlen-Berlin.

Ein Winterlager von Barents aufgefunden

Moskau, 13. November. Wie die Tel.-Ag. der Sowjetunion drahtet, wurden in der Nähe von Eisjafen an der Nordostküste von Nowaja Semlja Überreste des Winterlagers gefunden, das im Jahre 1597 der holländische Seefahrer Willem Barents nach der ersten arktischen Überwinterung aufgeschlagen hatte. Die Forschungsfahrten von Barents gehören zu den ersten Großtaten der arktischen Entdeckungsgeschichte. Auf Polarfahrten in den

Jahren 1594—1596 suchte er die nordwestliche Durchfahrt und entdeckte 1596 Spitzbergen und die Barents-Insel südlich von Spitzbergen und die Barents-See, die einen Teil des nördlichen Eismeeres bildet.

Gefunden wurde eine acht Meter lange und fünf Meter breite Hütte. Daneben lagen Eisenbleche und Dauben eines Fasses, das Barents und seine Gefährten wohl als Waschgelegenheit benutzten. Ferner fand man Geschirrscherben und Reste von ledernen Ausrüstungsstücken, sowie eiserne und hölzerne Gebrauchsgegenstände. Unmittelbar an der Küste entdeckte man die Überreste eines Bootes, ein zerbrochenes Ruder und eine Eisen-Harpune nebst unversehrtem Holzstiel. Sämtliche Fundstücke wurden nach Leningrad verfrachtet, um sie dem dortigen arktischen Museum zu überweisen.

Nach Ansicht des Polarforschers Vinogin muß sich in der Nähe der entdeckten Hütte auch das Grab des verunglückten holländischen Seefahrers befinden. Das Arktis-Institut wird im nächsten Jahre eingehende Nachforschungen anstellen, um das tragische Schicksal dieses Pioniers der Arktisforschung nun nach über 300 Jahren restlos aufzuklären.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 14. November 1933.

Amiliches. Als Apotheker wurde approbiert Hermann Bosenhardt von Neuenbürg.

Am Pranger. Gestern mittag um 1/3 Uhr wurden zwei hiesige Kommunisten, die zugaben, mit „Nein“ abgestimmt zu haben unter polizeilich. Schutz durch die Straßen unserer Stadt geführt. Sie trugen ein Plakat mit dem Wortlaut: „Ich bin ein Volksoerräter, ich habe mit Nein abgestimmt!“ Voran ging ein Trommler der HJ. Die Gruppe, die von der Schuljugend begleitet war, berührte alle Punkte unserer Stadt und erregte überall großes Aufsehen. Die Erregung und Erbitterung der hiesigen Bevölkerung war so groß, daß „Moskaus Märtyrer“ verschiedentlich vom Volk Prügel bezogen hätten, wenn sie nicht die Polizei und SA. davor bewahrt hätte. Als dann ein SA.-Mann die Gebrauchsmarkten fragte, warum sie mit „Nein“ abgestimmt hätten, antwortete einer, daß sie nur hätten zeigen wollen, daß sie auch noch da seien. Der SA.-Mann antwortete daraufhin lakonisch, sie hätten es nun ja gezeigt, daß sie auch noch da seien. — Auch in Ragold ist einer, der mit „Nein“ abgestimmt hat, durch die Straßen der Stadt geführt worden. Damit kommt ein alter, ebenso wirksamer wie gesüßelter Volksbrauch aus dem Mittelalter wieder zur Geltung. Er wird angewandt für Leute, die sich an der Gesamtheit des Volkes veründigen, sogenannten Volkserrätern.

„Heiliger Frühling“. Wir können unseren Lesern und Leserinnen die Mitteilung machen, daß wir für unsere Zeitung einen Roman des bekannten Schriftstellers Walter Bloem zum Abdruck gewonnen haben mit dem Titel: „Heiliger Frühling“. Wir hoffen, damit unseren geehrten Lesern und Lesern eine besondere Freude zu bereiten.

Jugendaktion für die Winterhilfe. Der kommende Sonntag soll im Rahmen des Winterhilfswerkes ein Tag der Jugendaktion für die Winterhilfe werden. Zu diesem Zweck werden am kommenden Sonntag Jungen und Mädchen in ganz Deutschland in aller Öffentlichkeit das Abzeichen der Hitlerjugend als Wappenschild nageln lassen.

Autounfall. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag verunglückte ein Stuttgarter Personkraftwagen bei der Böhmlesmühle. Der Wagen fuhr auf den Straßengraben auf, rief zwei Randsteine mit und stürzte sich überschlagend die drei Meter hohe Böschung hinab, wo er umgekehrt liegen blieb. Während der Wagen fast vollständig zerrümmert wurde, erlitt der Kraftwagenführer keine Verletzung. In bewußtlosem Zustande wurde er in die Hochdorfer Sägmühle gebracht. Dr. Vogel, der Schlichter in seine Obhut nahm, stellte nur einen leichten Kerosenschock fest. Der Wagen wurde durch die Firma Karl Adernann Jr. auf einem Lastwagen nach hier gebracht, wo er wieder aufgebaut werden soll. — Auch Arbeitsbeschaffung!

Neuenbürg, 13. November. (Anfall.) Sonntagmorgens geschah an der Straßkreuzung „Kriegerwägen“ oberhalb des Bezirkskrankenhauses ein ziemlich schwerer Zusammenstoß eines Kraftfahrers mit dem Kraftwagen des NSDAP-Kreisleiters Forstmeister Böppl, der in Wahlangelegenheiten von Schwann nach Birkenfeld fuhr. Als er die Kreuzung erreichte, kam der Kraftfahrer Kellner von Obernhäusen und fuhr anscheinend, anstatt kurz rechts zu biegen, bezw. dem Kraftwagen das Vorfahrrecht zu lassen, auf ihn zu. Durch den Zusammenstoß wurde er mit dem Rad in den Graben geschleudert und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Forstmeister Böppl blieb unverletzt, während seine Begleiterin leichte Schnittwunden durch Glasplitter erlitt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Den bewußtlosen Kraftfahrer schaffte man sogleich ins nahe Krankenhaus.

Wildbad, 14. November. (Große Bautätigkeit.) In den Kuranlagen zwischen dem Kurtheater und der Englischen Kirche läßt die Badverwaltung zurzeit eine reizbare Trink- und Wandelhalle erstellen, die von ansehnlicher Größe ist. Der große Rüstpavillon, das Kaffeegasthausgebäude und zahlreiche stattliche Bäume dieses Teiles der Kuranlage sind bereits verschwunden. Die Erdabhebung ist in vollem Gange und gleich ist auch mit den Betonarbeiten begonnen worden. Der große Bauplatz zeigt ein Bild emsiger Tätigkeit. Zunächst sind 60 Arbeiter auf der Baustelle beschäftigt. Es kommt eine Erdabhebung von 5000 Kubikmeter und eine Betonmaße von 1000 Kubikmeter für das etwa 100 Meter lange Gebäude in Betracht. Der Erdabbau wird durch eine große Gleisanlage durch eine Kleinbahn durch die Kuranlagen gegen den Windhof befördert, wo er zu einer neuen Anlage Verwendung findet. Die Tiefbau-Beton- und Eisenbetonarbeiten sind der Baufirma Wilhelm Schill übertragen. Die im Entstehen begriffene reizbare Trink- und Wandelhalle soll bis zur kommenden Saison fertiggestellt sein und wird zweifellos der hiesigen Badelandschaft sehr zugute kommen.

Wildbad, 13. November. Am Donnerstag kam ein lediger Kellner namens Gänthner aus Eppelhausen in der Kernerstraße auf noch ungeläutete Weise unter den Anhängern eines Lastkraftwagens. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Oberkörper, so daß er in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Entingen, O.A. Herrenberg, 13. November. (Gräßlicher Unglücksfall.) Am Samstag waren die Bauersleute Friedrich Schuhmacher, die diesen Sommer durch Brandstiftung ihr Haus verloren, mit der Dreschmaschine beschäftigt. Dabei passierte der ledigen 27 Jahre alten Tochter Marie das Unglück, daß sie dem Schwungrad zu nahe kam, das das Kopfstück mit samt den Haaren erfaßte und ihr die ganze Kopfhaut abbrach. Die Bedauernswerte wurde sofort in die Chirurgische Klinik nach Tübingen überführt.

Horb, 12. November. (Ehrung des Reichstatthalters.) Am Abend des 10. November wohnte Reichstatthalter Kurt einer großen Wahlkundgebung in Horb bei, in der er eine äußerst packende Rede hielt. Im Anschluß daran wurde dem Reichstatthalter der Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Hochdorf feierlich überreicht. Weiterhin gab Bürgermeister Schneider den Beschluß des Stadtrates Horb bekannt, wonach die neubauende Bildhingerstraße künftig den Namen „Wilhelm-Kurt-Strasse“ tragen soll.

Oberndorf a. N., 13. November. (Fabrikdirektor Paul Bauer †.) Heute Nacht verschied nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren Fabrikdirektor Paul Bauer, der Keife von Geheimrat Dr. Ing. Paul von Bauer. Mit ihm ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die mit den Geschicken der Stadt und der Entwicklung der Bauwerke, denen er als technischer Leiter seine ganze Lebensarbeit gewidmet war, aufs innigste verbunden war.

Ehlingen, 13. Nov. (Tödlich überfahren.) Am Samstag mittag wurde auf der Straße zwischen Ehlingen und Brühl ein fünfjähriger Knabe aus Ehlingen von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Knabe, der zusammen mit seinen Eltern einen Handwagen zog, über die Straße und unmittelbar in das Fahrzeug sprang.

Rehingen, 13. Nov. (Autounfall und Selbstmord.) Am Donnerstag nachmittag stieß der ungefähr 50 Jahre alte Fritz Bötteler, Inhaber eines Gemüsegeschäfts, mit seinem Personenkraftwagen, in dem einige Hochzeitsgäste saßen, an einer Straßenkreuzung auf ein Eplinger Lastauto. Dabei wurde der Personenkraftwagen stark beschädigt und eine Person leicht verletzt. Bötteler nahm sich den von ihm verursachten Unfall so zu Herzen, daß er Selbstmord verübte, indem er sich an einem Bahnübergang von einem Personenzug überfahren ließ.

Marbach a. N., 12. November. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Turnvereins Marbach a. N. wurde beschlossen, daß die aktiven Turner zur S.A. übertreten.

Burg Mindelheim als Bauernführerschule Remten, 13. Nov. Die auf Burg Mindelheim im nördlichen Alläu errichtete Bauernführerschule wurde von Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walther Dörre geweiht. Die Burg gehörte einmal Georg von Frundsberg.

Schwerer Autounfall — Zwei Tote

Waldsee, 13. Nov. Ein furchtbares Autounfall ereignete sich am Sonntag früh bei Wollegg. Fünf junge Leute, darunter drei aus Weingarten, hatten die Absicht eine Autofahrt von Weingarten nach München zu machen. Bei der Sträßengebelung in der Nähe des Bahnhofs zum Ort Wollegg schleuderte das Auto und geriet über den Abhang beim sogenannten Eiweiher. Das Auto überfiel nach mehrere Male. Die beiden jungen Leute, Karl Roth von Stofflangen O.A. Biberach und Josef Hermann von Weingarten, die sich auf den rückwärtigen Seiten des Autos befanden und herausgeschleudert wurden, verunglückten tödlich während die anderen Insassen mit geringfügigen Verletzungen davonkamen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

S.A.-Mann von Einbrechern erschossen. In der letzten Zeit waren die Bauern benachbarter Ortschaften Oberbayerns häufig von Einbrechern heimgesucht worden. Zum Schutz wurde der S.A.-Wachdienst eingerichtet. Als in der Nacht zum Sonntag eine dreiköpfige Patrouille von S.A.-Männern bei Rühlhagen Dienst hatte, kamen ihnen auf der Straße zwei verdächtige Radfahrer entgegen. Auf das Verbotswort hin sprangen sie von ihren Rädern, stürzten hinter einen Stein und schossen. Der 25jährige S.A.-Mann Klemens Ossinger wurde tödlich getroffen. Die Täter sind entkommen.

Ein Notizbuch Amundsens gefunden. Die Akademie der Wissenschaften in Moskau teilt mit, daß eine russische Polar-Expedition in der Nähe der Algezi-Insel ein Notizbuch des Polarforschers Amundsen mit dem Datum vom 20. Mai 1919 aufgefunden hat. Das Notizbuch ist in norwegischer Sprache geschrieben und schildert seine Forschungen in der Arktis.

Unwetter in Südamerika. Mindestens 20 Personen wurden durch furchtbare Gewitterstürme getötet, die die südamerikanische Union nach mehrmonatiger Trockenheit heimgesuchten. In Kustenburg, einem Bezirk in Transval, wurden 6 Eingeborene durch Blitz getötet. Die Flüsse, die bisher teilweise ausgetrocknet waren, sind plötzlich zu reißenden Strömen angeschwollen.

NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

Das Geld für die Broschüren und Plakate ist sofort bei der hiesigen Verteilerstelle abzuliefern.

Die Standorte der Hitlerjugend haben ebenfalls heute noch den Erlös der Broschüren abzuliefern.

Hitler-Jugend Standort Altensteig. Heute abend Theaterprobe von „Geatter Tod“. Sämtliche Spieler sind um 8 Uhr im mittleren Schulhaus.

Hitlerjugendführer und -führerinnen. Am kommenden Mittwoch, den 15. November, nachmittags 3 Uhr findet in der alten Post in Calw eine Besprechung sämtlicher Unterbann- und Ortsgruppenführer, der Ortsgruppenführer des Jungvolks, sowie der Ringführerinnen des B. d. M. wegen der Durchführung des Winterhilfswerks statt. Die Schilder für die öffentliche Regelleitung werden dabei ausgegeben.

Der Führer des Bannes 126, Schwarzwaldb.: Waldell, Bannführer.

Letzte Nachrichten

Kommunistischer Flugblattverteiler erschossen. Berlin, 13. November. Der Amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Der Erlass des preussischen Ministerpräsidenten vom 4. 10. ds. Js., in dem alle Polizeibeamten angewiesen wurden, gegenüber Flugblattverteilern, die sich Polizeibeamten auf Anruf nicht stellen, sofort rücksichtslos von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, ist von Beamten der Staatspolizeistelle Dortmund in der Nacht zum Wahlsonntag mit Erfolg angewendet worden. In Dortmund wurde der 47jährige Konrad Dvorakel, der schon achtmal wegen schwerer Einbruchsdelikte und Widerstands gegen die Staatsgewalt mit hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestraft ist, von Beamten erschossen, nachdem er, beim Verteilen kommunistischer Flugblätter ertappt, auf Anruf nicht stehen geblieben war.

Schorben. Nagold: Friedrich Bus, Schreinermeister, 71 J. a. — Marie Hausmann Wwe., geb. Günther, 79 J. a. — Freudenstadt: Karl Wähler, Schriftf. — Gottfried Junler, pen. Sensenschmied, 73 J. a. — Baiersbrunn-Rintenber: Karl Finkbeiner, 53 Jahre alt. — Regine Jülle geb. Finkbeiner, 84 J. a. — 24 Hölz-Kommissar: Vina Schwenk geb. Pfau, 28 Jahre alt. Wildbad: Elise Viehmaier, 27 J. a.

Die Monatsversammlung

des B. B. A. findet heute Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr im Lokal, Café Zenk, statt. Erscheinen ist Pflicht.

Oberweiler — Oberhaugstett. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 16. November 1933 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Christian Roller Sohn des Friedrich Roller Zimmermeister in Oberweiler. Barbara Kohlmann Tochter des Joh. Georg Kohlmann Maurer in Oberhaugstett. Kirchgang um 12 Uhr in Aichhalden.

B. Forstamt Steinwald in Freudenstadt. Nadelstammholz-Verkauf. Im schriftlichen Aufstreich. Am Freitag, 24. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr in Freudenstadt in der „Sonne“ aus Staatswald I Steinwald und III Büchsenbr.: 761 JI, 1019 Ia mit Film Lanzh.: 104 I, 154 II, 195 III, 190 IV, 203 V, 136 VI. Klasse. S. h.: 17 I/V. Kl. Losvergehrnisse von der Forstinspektion G. J. D., Stuttgart W.

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig

Hochdorf. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels. Jakob Seeger sen. für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Mak, für den erhebenden Gesang des Männerchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Wagner, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig. Danksagung. Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Johann Kalmbach Liebe und Trost erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Spielberg. Danksagung. Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Philipp Ottmar erfahren durften, für die liebevolle Pflege der Schwestern im Bazar der Krankenkassen in Nagold, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Brezger, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins mit seinen Dirigenten Hauptlehrer Link, für den Vortrag der Altersgenossen, sowie für die Blumenbeigabe und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Nih und Freisagen wir herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Vater Johs. Ottmar.

ZUR ANFERTIGUNG VON Grabreden empfiehlt sich die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig